SPD

AUSGABE 3/2024

STEIFE BRISE

MITGLIEDERZEITUNG DES SPD-DISTRIKTS EIMSBÜTTEL-SÜD

STÜRMISCHE ZEITEN

Gedanken zur Bezirks- und Europawahl 4

Lesekreis „Die verwundbare Demokratie“ 9

Bericht von den Jusos 10

Ankündigung Herbstklausur 12

Buchrezension „Warum Nationen scheitern“ 14

Mitmachen 16

IMPRESSUM

Redaktion Steife Brise:
Ulrich Lölke und Dirk Enzmann
SPD-Distrikt Eimsbüttel-Süd
Helene-Lange-Str. 1
20144 Hamburg

Telefon: 040/ 42 32 87 11

Vertrieb: per Email oder Post

Druck: viaprinto
Aufl.: 250

Liebe Genossinnen und Genossen,

diese Zeilen entstehen Mittwochmorgen, 6. November. Die Republikaner haben in den USA die Präsidentschaftswahl mit einem vermutlich großen Vorsprung gewonnen. In Berlin beraten die Regierungsparteien zur Stunde, mit welchen Schnittmengen die Geschäfte bis zum regulären Wahltermin fortgesetzt werden könnten. Die Texte in dieser Steifen Brise kommen mir vor wie aus einer lange vergangenen Zeit. Es ist aber erst 6 Monate her, dass wir im Wahlkampf waren für die Bezirks- und Europawahlen. Aktuell bereiten wir uns auf die Bürgerschaftswahl vor und spätestens im Herbst, vielleicht auch früher, wird der Deutsche Bundestag neu gewählt. Nils Annen hat es auf unserer Mitgliederversammlung gesagt: Diese kommenden 12 Monate sind entscheidend für die Demokratie und die Gesellschaften im Westen. Vergewissern wir uns also, wie diese Welt aussehen soll, in der wir – und unsere Kinder – leben wollen und bereiten wir uns darauf vor, für diese Welt zu kämpfen. Wie es Menschen in der SPD eigentlich immer getan haben.

Herzlich, Ulrich

Gedanken zur Bezirks- und Europawahl am 9. Juni 2024

Ina: Schöne und weniger schöne Erlebnisse halten sich die Waage

Liebe Genossinnen und Genossen,

während das Ergebnis der Europawahl nicht zufrieden stimmen kann, sieht es bei uns im Bezirk Eimsbüttel insgesamt ein bisschen positiver aus, und wir konnten für die SPD immerhin 23,4 Prozent erreichen. In der neuen Bezirksversammlung sind nun sieben Fraktionen vertreten; neu dazugekommen ist die Volt-Fraktion. Auch in unserem Wahlkreis Eimsbüttel-Süd/Hoheluft-West haben wir uns im Vergleich zu der letzten Bezirkswahl etwas verbessert, und ich bin über den Wahlkreis in die Bezirksversammlung eingezogen, was mich sehr freut.

Der Wahlkampf liegt nun (fürs Erste) hinter uns. Wir haben in den letzten Monaten eine Reihe an Veranstaltungen gemacht, waren mit Infoständen, Früh-, Mittags- und Schulverteilungen sowie mit Tür-zu-Tür vor Ort präsent und haben zahlreiche Gespräche geführt. Ich denke, das hat einen Effekt gehabt und spiegelt sich im Ergebnis, das wir hier bei uns erreichen konnten. Denn politischen Rückenwind hatten wir angesichts der Streitigkeiten im Bund nicht.

Was mir im Wahlkampf besonders aufgefallen ist: Viele Menschen haben uns gegenüber ihre Verschwörungstheorien geäußert und aggressiv reagiert, wenn man sie damit konfrontierte, dass man diese Weltsicht nicht teile. Eine ähnliche Aggressivität und Verleugnung komplexer Realität konnten wir in Bezug auf den Angriffskrieg Russland gegen die Ukraine feststellen. Positiv ist mir in Erinnerung, dass es auch jüngere Menschen gab, die sich dafür bedankt haben, dass wir uns engagieren und für die Demokratie einsetzen. Zudem haben mich viele Kinder von der Schule meines Sohnes gefragt, warum ich

auf Plakaten zu sehen sei. Und ich bin mit ihnen und ihren Eltern über Bezirkspolitik und unsere Nachbarschaft ins Gespräch gekommen. Woraus eine Rathausführung mit Eltern und Kindern und unserer Bürgerschaftsabgeordneten Vanessa Mohnke entstanden ist. Diese positiven Erlebnisse möchte ich aus dem Wahlkampf festhalten, denn sie zeigen, dass es auch in schwierigen Zeiten gute Dinge und Begegnungen gibt, aus denen etwas erwachsen kann.

Sebastian: Wahlkampfimpressionen

Im Rahmen des vergangenen Wahlkampfes waren wir sowohl am Kaifu als auch am Fanny-Mendelssohn-Platz unterwegs. Die Stimmung an beiden Orten war in meinen Augen sehr unterschiedlich. Außerdem haben wir in beiden Fällen Erfahrungen mit aggressiven Personen gemacht – die jedoch harmlos waren und denen das Leben schwer mitgespielt hatte. Diese Erlebnisse und Erkenntnisse daraus möchte ich gerne mit euch teilen.

Kaifu-Flair vs. Einkaufsstress

Ein Infostand war am Ende des Kaifu-Ufers Höhe Christuskirche aufgebaut, wo es ruhig und entspannt war. Die Rückmeldungen der Menschen waren durchweg positiv. Fast alle waren freundlich, haben sich gefreut und meine Materialien lächelnd entgegengenommen. Diese angenehme Atmosphäre hat mich motiviert und mir gezeigt, wieviel Spaß Wahlkampfarbeit machen kann.

Ein anderes Bild bot sich mir am Fanny-Mendelssohn-Platz an der Osterstraße, wo wir üblicherweise unsere Infostände abhalten. Hier war es sehr voll und hektisch. Die

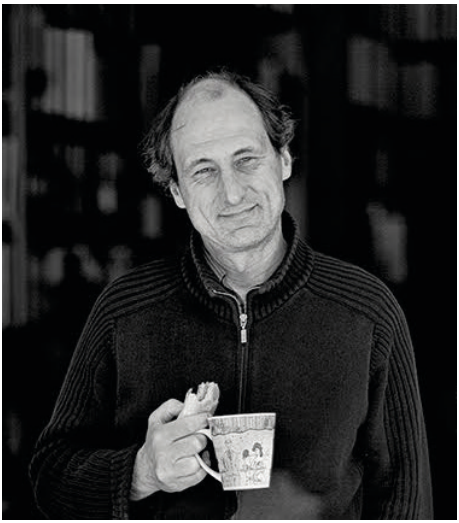
Menschen wirkten auf mich desinteressiert und teils genervt. Fast niemand nahm mir meine Materialien ab. Diese Erfahrung war weniger erfreulich, hat mir aber verdeutlicht, wie unterschiedlich die Reaktionen an verschiedenen Orten sein können. Mein subjektiver Eindruck ist, dass wir am Kaifu zwar weniger Leute gesehen, aber am Ende mehr Menschen erreicht haben. Hat jemand von euch ähnliche Erfahrungen gemacht?

Umgang mit Wut

Eine weitere bemerkenswerte Erfahrung haben Katrin und ich im Umgang mit zwei aggressiven Personen gemacht. Beide waren auf den Sozialstaat angewiesen und haben in ihrem Leben viel Pech gehabt. Je mehr sie sprachen, desto mehr haben sie sich in Rage geredet. Die eine Person war aufgrund von Depressionen arbeitsunfähig und auf Grundsicherung - heute Bürgergeld - angewiesen. Sie sagte, sie wolle sich gerne eine neue Matratze kaufen und dass es zwar eine Pauschale für die Anschaffung einer neuen Matratze gebe, aber diese nicht ausreiche, um sich tatsächlich eine Matratze zu kaufen. Die andere Person war wegen einer starken körperlichen Behinderung stark eingeschränkt und war von der in ihren Augen oft zu wenig vorhandenen Barrierefreiheit enttäuscht, insbesondere sei unser Wahlkampfmaterial nicht barrierefrei. Auch wenn beide ziemlich wütend waren, so haben sie uns als Partei entsprechend für ihre Probleme sensibilisiert.

Gleichzeitig haben wir eine interessante Erfahrung gemacht. Wie schon geschildert, waren beide ziemlich aggressiv und wurden auch immer wütender und unsachlicher. In einem Fall habe ich irgendwann auch etwas emotionaler geantwortet und der Person gesagt, sie sei unsachlich und wolle jetzt nur noch provozieren. Erstaunlicherweise hat sie das bejaht, sich beruhigt und am Ende des Gesprächs hat sie sich bei uns mehrmals entschuldigt und klargestellt, es sei nichts Persönliches gewesen. In dem zweiten Fall hat Katrin es ähnlich gemacht und der Person ihre unfaire Argumentation gespiegelt sowie klargestellt, dass wir die einzige Partei da draußen sind, die etwas für sie tun. Auch das hat geholfen und vielleicht ist es eine Idee, solchen Personen ihr Verhalten stärker zu spiegeln. Das ist natürlich eine Frage des Einzelfalls und wir könnten für Infostände eine Art Rollenverteilung überlegen, damit Genossinnen und Genossen, die sich mit sowas unwohl fühlen, schnell Hilfe von jemandem aus unserem Team bekommen, um so eine Situation aufzulösen, anstatt sich eine halbe Stunde ergebnislos anmeckern zu lassen. Mich würden eure Meinungen dazu sehr interessieren.

Ulrich: Denkzettelwähler



Die Eimsbüttelerinnen und Eimsbütteler haben eine neue Bezirksversammlung gewählt. 142.635 Menschen sind zur Wahl gegangen. Die Stimmung vor der Wahl war gut. Und die Wahlbeteiligung zeigt ein großes Interesse an der Bezirkspolitik. Bei aller „Verunsicherung“ und allem „Vertrauensverlust“ in die Politik haben die Wählerinnen und Wähler der Bezirksversammlung ein starkes Mandat gegeben. Von Politikverdrossenheit keine Spur. Auch der Umstand, dass die BV aus 7 Parteien besteht, ist politiktheoretisch ein gutes Zeichen. Viele Parteien heißen, dass in der BV ein breites Spektrum an Meinungen vertreten ist. Wir haben unser Ergebnis gehalten. In Anbetracht der hohen Wahlbeteiligung haben wir sogar Stimmen hinzugewonnen: gut 10.000.

Ina hat fast 3.000 Personenstimmen bekommen, Simone 1.300 und Stefan fast 1.000. Trotzdem sind wir nicht zufrieden. Die Grünen haben zwar stark verloren, haben aber in unserem Wahlkreis 41,5 % der Stimmen bekommen, im Verhältnis zu unseren 19,0%. Darüber müssen wir weiter nachdenken. Warum wählen so viele Menschen eine Grüne Partei, die in den vergangenen 5 Jahren ihre politische Verantwortung im Bezirk nicht wahrgenommen hat? Ich möchte darüber hier nicht spekulieren. Aber unser Ziel muss es sein in 2029 wieder die stärkste Kraft im Bezirk zu sein.

Die Wahlen, die nun im Herbst und Winter anstehen, werden uns im Ergebnis vermutlich weniger froh machen. Hier in Hamburg vergessen wir leicht, dass die Frustration bei vielen Menschen im Land tief zu sitzen scheint und dass sie diese in der Wahlkabine zum Ausdruck bringen wollen. Schon bei der Europawahl sagten 50% der CDU-Wähler sie seien „Denkzettelwähler“, 87% waren es bei der AfD. Ich bin gespannt, was diese Menschen sagen, wenn sie demnächst von einem Denkzettel regiert werden.

Dirk: Grund zur Sorge

Das wichtigste Ergebnis dieser Wahl ist nicht der gestoppte Stimmenrückgang der SPD in Eimsbüttel oder ein etwaiger Denkzettel für die grüne Konkurrenz bei der Bezirkswahl (wofür tatsächlich?) – all dies ist kein Grund zur Beruhigung. Das Wichtigste ist der Ausgang der Europawahl, die im Hamburger Wahlkampf regelmäßig sträflich vernachlässigt wird: Zum ersten Mal hat die AfD die SPD geschlagen und ist die zweitgrößte deutsche Partei im Europaparlament geworden. Die Karte der Wahlkreise im Bundesgebiet ist fast ausschließlich schwarz (im Westen) und blau (im Osten). Dass die wenigen roten Flecken in Hamburg zu finden sind, ist kein Verdienst des Hamburger Europawahlkampfs (für Hamburg gibt es jetzt keinen Platz mehr im Europaparlament). Dass für junge Wählerinnen, denen Europa wichtig ist, Volt eine attraktive Alternative ist, sollte uns zu denken geben.

Wir haben übrigens nicht nur die Europawahl vernachlässigt, sondern es auch versäumt, unsere Kräfte zu bündeln um distriktsübergreifend (offenbar ein Tabu) in den Bezirken und Distrikten, in denen die AfD besonders erfolgreich ist, Wahlkampf zu betreiben. Wenn wir selbst so weitermachen, ist die Zukunft düster: Die jetzt jüngeren Wählerinnen (16-24) werden in vier Jahren weiteren Zuwachs bekommen und die jetzige Gruppe 70+ wird unaufhaltsam kleiner werden. Wird es dann bei uns auch so aussehen wie schon jetzt in Frankreich? Auch wenn Optimismus motivierender wäre: Dieses Wahlergebnis unkritisch und nicht realistisch zu betrachten, wäre fatal.

Kai: Wahlkampfimpressionen

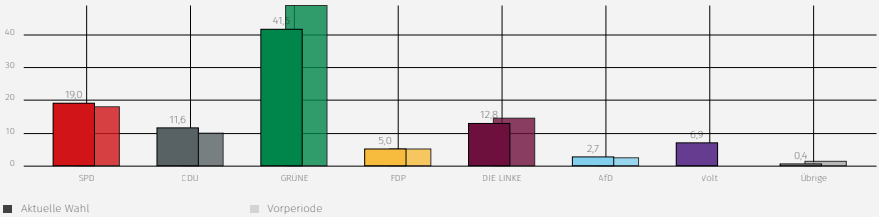
Das Wahlergebnis der Europawahl kann man angesichts der Halbierung zum Bundestagswahlergebnis nur mit einer gewissen Zerknirschtheit betrachten; immerhin haben wir uns im Bezirk wacker geschlagen. Aber vielleicht schaut ja die eine oder andere Genossin trotzdem gern auf den Wahlkampf zurück. Denn eines ist zum Glück geblieben: Gemeinsam auf der Straße zu stehen, schafft immer wieder schöne gemeinsame Momente. Ich erinnere mich besonders gern an Frühverteilungen, bei denen trotz der frühen Uhrzeit stets gute Stimmung herrschte, und an sozialdemokratische Auftritte auf dem Fanny-Mendelssohn-Platz in Mannschaftsstärke. Das scheint auch den Hamburgerinnen und Hamburgern gefallen zu haben, die Rückmeldungen waren fast immer positiv und von einem Lächeln begleitet. So kann man in Hamburg, der neuen Herzkammer der Sozialdemokratie, ins Träumen kommen von besseren politischen Zeiten. Und ums Herz wird es warm genug für den anstehenden winterlichen Bürgerschaftswahlkampf. Insofern: Nach der Wahl ist vor der Wahl, wohlan!

Die Ergebnisse

Bezirksversammlungswahl 2024

Wahlkreis 3-02 – Eimsbüttel-Süd/Hoheluft-West

Anteil der Bezirksstimmen; Amtliches Endergebnis

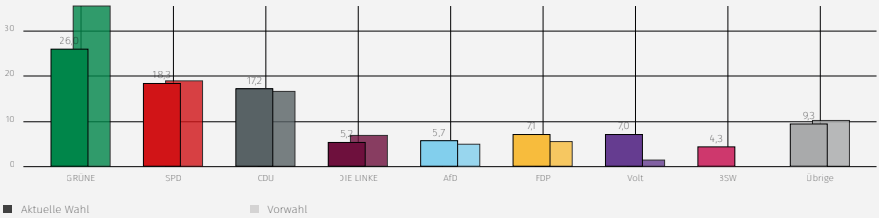


Gewählte im Wahlkreis; Amtliches Endergebnis		Stimmen
Thies, Nico	B90/Die Grünen	17.701
Schwarzer, Lena	B90/Die Grünen	14.812
Brinkmann, Marvin	Die Linke	9.453
Dinslage, Ina	SPD	6.840
Birnbaum, Andreas	CDU	6.113

Europawahl 2024

3 – Bezirk Eimsbüttel

Amtliches Endergebnis



Quelle: www.wahlen-hamburg.de / Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Das aktuelle Buch im Lesekreis

Maximilian Steinbeis
Die verwundbare Demokratie: Strategien gegen die populistische Übernahme.
Carl Hanser Verlag, München, 2024
ISBN 978-3-446-28129-5
25,00 €

„Die Institutionen der Verfassung können sich nicht selbst schützen – dafür ist die Gesellschaft verantwortlich.“ (S.46) Dieser lapidare Satz steht in Maximilian Steinbeis‘ jüngstem Buch *Die verwundbare Demokratie*. Der Autor hat sich in der Vergangenheit immer wieder mit Fragen des politischen Rechtsrucks befasst (z.B. Mit Rechten reden. Ein Leitfaden. Klett-Cotta, Stuttgart 2017; mit Per Leo und Daniel-Pascal Zorn) und er tut dies regelmäßig in seinem „Verfassungsblog“ [https://verfassungsblog.de/].

Das Buch liest sich heute wie eine Regieanweisung zur aktuellen Situation. Er schreibt (Anfang 2024): „Was nun folgt, ist ein Gedankenexperiment [...] Angenommen, am Abend des 1. September 2024 um kurz nach 18 Uhr steht fest, dass bei den Landtagswahlen im Freistaat Thüringen eine autoritär-populistische Partei mit Abstand am meisten Stimmen geholt hat. Bei 35 Prozent bleibt der blaue Balken stehen.“ (S.56) Und in der Folge spielt er die Konsequenzen durch, die dieses Wahlergebnis zur Folge hat oder haben kann. Heute wissen wir: So ist es nicht gekommen. Stattdessen haben zwei populistische Parteien zusammen 48,6 % der Stimmen bekommen und 47 von 88 Sitzen im Landtag.

Wir diskutieren seine Prognosen vor einer sich abzeichnenden Wirklichkeit am 21. November im Kreishaus. Gäste sind immer willkommen. Anmeldung bitte bei Kai. Weitere Informationen gibt es rechtzeitig über unseren Emailverteiler.

Bericht der Jusos

Die Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord-Süd hat sich im vergangenen Jahr auf zahlreichen Veranstaltungen mit dem Thema Umverteilung befasst. Hierzu ein Bericht.

v.l.n.r.: Theresia Stahl, Jordi Schütze, Laura Frick

Linke Hoffnungsschimmer

Die Rechten sind überall. Die Ergebnisse der EU-Wahl haben uns geschockt, trotz engagiertem Wahlkampf gegen den Faschismus. Wir müssen uns eingestehen, dass der Slogan „gegen Rechts“ alleine nicht funktioniert.

Seit Jahresbeginn bieten wir Jusos im Kerngebiet Eimsbüttel politische Bildungsveranstaltungen an. Denn wir müssen anfangen, die selbst auferlegten politischen Handschellen abzulegen. Nur so sind radikal soziale Antworten in Krisenzeiten möglich. Die Konzepte liegen vor.

„Aber wer soll eure Utopien zahlen?“ werden wir häufig gefragt. Und wir haben aufgeklärt: Patrick Kaczmarczyk, Experte für wirtschaftliche Grundsatzfragen beim

SPD-Wirtschaftsforum, hat im Februar wissenschaftlich dargestellt, dass staatliches Geld nie knapp ist. Unser Finanzsenator Andreas Dressel hat sich auf dem Podium prompt für eine Reform der Schuldenbremse ausgesprochen.

Reicht es dann aus, einfach den Geldhahn aufzudrehen, um die braunen Landschaften endlich zum Blühen zu bringen? Unter dem Titel „Investieren gegen Rechts“ haben wir mit Theresia Stahl, unserer stellvertretenden Bundes-Jusovorsitzenden, und EU-Kandidatin Laura Frick diskutiert, wie wir den Aufstieg der Rechten am besten bremsen können. Beide haben sich für die Abschaffung der Schuldenbremse ausgesprochen, die u.a. eine aktive Industriepolitik für den Osten ermöglichen würde – nach verkorkster Wende höchste Zeit. Worauf warten wir also?

Worauf warten wir also?

Lasst uns die Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel streichen. Mehr Geld im Portemonnaie gegen Abstiegsängste! Lasst uns die Kommunen von hohen Altschulden entlasten. Nur so können Schulen instandgehalten, Schwimmbäder wieder geöffnet, und angemessene Unterkünfte für Geflüchtete angeboten werden. Gegen die Konkurrenz der Ärmsten untereinander! Lasst uns ein Sondervermögen „Wohnungswumms“ aufstellen. Ganz pragmatisch können energieeffiziente Sozialwohnungen gebaut werden. Ein Dreifachschlag gegen Klima-, Bau- und Mietkostenkrise! Und weil wir Jusos sind, haben wir das Grunderbe in Höhe von 60.000 € für alle ab 18 beschlossen. Ja, ein armutsfester Sozialstaat steht immer an erster Stelle, das Erbe ist kein Ersatz für funktionierende Daseinsvorsorge. Welche Verteilungswirkung das Grunderbe haben könnte, haben wir mit Christoph Trautvetter vom Netzwerk Steuergerechtigkeit und Andreas Dressel diskutiert. Denn die überdurchschnittlich hohen Vermögen in Hamburg nehmen uns in eine besondere Pflicht. Umverteilt werden muss immer, um die Machtkonzentration der Reichen zu brechen!

Lasst uns weiter gegen die Rechten arbeiten. Für einen starken Sozialstaat, gegen Abstiegsängste. Wir müssen linke Narrative setzen, die Perspektiven aufzeigen. Wir Jusos bleiben dran!

Die Veranstaltung mit Patrick Kaczmarczyk war gut besucht

Herbstklausur

Es ist Herbst und wir gehen hin – zur Herbstklausur des Distrikts. Mit sehr interessanten Gästen und einem neuen Ort. Nach Hitzacker und Travemünde treffen wir uns nun im beschaulichen Eimsbüttel.

Am Samstag, den 16. November, findet die traditionelle Herbstklausur des Distrikts Eimsbüttel-Süd statt! Wir möchten uns einen ganzen Tag Zeit füreinander und für die inhaltliche Arbeit nehmen. Dabei geht es nicht nur darum, bestimmte Themen sachlich zu bearbeiten – ob du ein alter Hase oder frisch dabei bist: Es ist vor allem auch eine Gelegenheit, Bekanntschaften innerhalb der Partei zu schließen oder zu vertiefen.

Nachdem wir in den letzten Jahren nach Hitzacker an der Elbe und zuletzt nach Travemünde an der Ostsee gereist sind, möchten wir das Format nun in unserer Heimatstadt Hamburg ausprobieren. Wenngleich es dafür gute Gründe gibt, mag es der ein oder andere bedauern, dass wir mit unserer Reisetradition brechen. Allerdings: Die Veranstaltung hier zu machen hat den Vorteil, dass wir tolle Gäste für einen Austausch gewinnen konnten! Außerdem erhoffen wir uns, dass es Menschen, die den Zeitaufwand und die Kosten in der Vergangenheit gescheut haben, ermuntert, diesmal dabei zu sein.

Am Vormittag möchten wir mit unserer Senatorin für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration Melanie Schlotzhauer über die Zukunft der Sozialsysteme sprechen, insbesondere mit Blick auf die Bereiche Gesundheit und Pflege.

Zum Mittagessen in der Pizzeria Puro wird dann der Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes Wolfgang Schmidt dazustoßen, der im Wahlkreis Eimsbüttel für den Bundestag kandidieren möchte und vom Kreisvorstand dafür nominiert wurde. Für Eimsbüttel-Süd ist das ein besonderer Gewinn, weil Wolfgang in diesem Zusammenhang auch Mitglied unseres Distrikts werden wird. Nach dem Mittagessen möchte er sich uns vorstellen, seine Pläne für den Wahlkampf teilen und Fragen beantworten. Wir freuen uns sehr darüber, die nicht alltägliche Gelegenheit anbieten zu können, mit einem Bundesminister ins Gespräch zu kommen!

Nach diesem gedanklichen Ausflug in die Bundespolitik möchten wir dann in gewohnt vertraulicher Runde mit Jan Pörksen ins Gespräch kommen darüber, was in Hamburg gerade aktuell los ist. Jan ist Chef der Hamburger Senatskanzlei und vermutlich ist niemand über die politischen

Vorgänge in Hamburg besser informiert als er. Der Tag wird dann mit gemeinsamem Abendessen und Kegeln beschlossen.

Am Abend vor der eigentlichen Klausur am Freitag wird es erstmalig einen Neumitgliederabend geben. Das Angebot richtet sich neben Neumitgliedern auch an die, die Interesse an Partei und Landespolitik haben, aber noch wenige Erfahrungen machen konnten. Hier sollen grundlegende Fragen geklärt werden: Wie funktioniert die Politik vor Ort? Was macht die Partei eigentlich? Wo und wie kann ich mich einbringen? Außerdem wird der Abend eine tolle Gelegenheit sein, andere Genossinnen und Genossen kennenzulernen und aus „der Partei“ eine Gruppe von Menschen zu machen, der man sich zugehörig fühlt.

Ein Teilnahmebeitrag wird nicht erhoben. Wir bitten aber um eine verbindliche Anmeldung und setzen voraus, dass du an der ganzen Veranstaltung teilnimmst. Wenn diese Steife Brise rausgeht, habt ihr die Einladung mit weiteren Details vermutlich bereits im E-Mail-Postkasten. Wir freuen uns auf euch!

Kai Grimm

Mittags zu Gast:
Wolfgang Schmidt,
Bundesminister für besondere
Aufgaben und Chef des
Bundeskanzleramtes

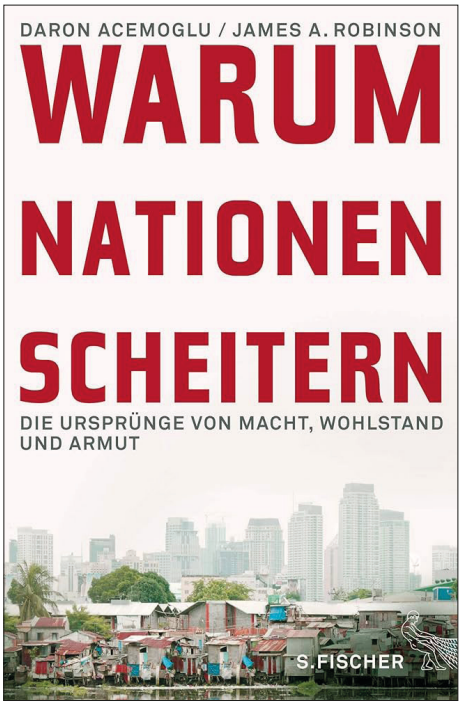
Buchrezension

Daron Acemoğlu & James A. Robinson: „Warum Nationen scheitern: Die Ursprünge von Macht, Wohlstand und Armut.“

Das Nobelpreiskomitee hat in diesem Jahr mit der Auszeichnung der Ökonomen Daron Acemoğlu und Simon H. Johnson sowie dem Wirtschaftshistoriker James A. Robinson eine außergewöhnlich gute Wahl getroffen – Anlass, Acemoğlus und Robinsons Buch „Warum Nationen scheitern“ (auf Deutsch 2013 erschienen) noch einmal zur Hand zu nehmen. Ihr zentrales Argument ist: Staat und Markt sind wesentliche Institutionen, aber es gibt nicht einfach nur den Staat und den Markt, sondern beide treten in den beiden Formen exkludierender und inkludierender staatlicher Systeme und Märkte auf. Dabei gehen exkludierende Märkte meist mit exkludierenden (autoritären) politischen Systemen einher, umgekehrt inkludierende Märkte meist mit inkludierenden (demokratischen) politischen Systemen. Der Wohlstand von Nationen ist fast immer an inkludierende Märkte und ebensolche politische Systeme gekoppelt, während exkludierende Märkte und politische Systeme meist mit Armut für einen Großteil der Bevölkerung einhergehen. Die Autoren demonstrieren dies anhand historischer Entwicklungen in vielen Teilen der Welt, wobei sie betonen, dass historische Entwicklungen nicht deterministisch sind oder automatisch zu mehr Inklusion und Wohlstand führen. Ihre Entwicklung ist auch umkehrbar, also kann es in inkludierenden Märkten auch zu mehr Autoritarismus und mehr Armut kommen. Die Ursachen für Wohlstand oder das Scheitern von Nationen liegen also nicht in der geographischen Lage oder einer spezifischen Kultur begründet. Auch eine grundsätzliche Kritik an Markt oder Staat wäre verfehlt: Es kommt darauf an, um welche Art von Markt oder staatlichem System es sich dabei handelt.

Sehr lehrreich fand ich ihre Darstellung des Kampfes um Demokratisierung, der sich in England vom ausgehenden Mittelalter bis zur Neuzeit vollzogen hat, im Kontrast zur Entwicklung im Habsburgerreich.

Selten hat mich ein Buch derart beeindruckt. Es verdeutlicht eindringlich die Bedeutung von Institutionen für die Qualität unseres Zusammenlebens und verhilft



Daron Acemoğlu/James A. Robinson
Warum Nationen scheitern: Die Ursprünge von Macht, Wohlstand und Armut
FISCHER, Frankfurt a. M., 2014
ISBN 978-3-596-19558-9
18,00 €

zu einem tieferen Verständnis der aktuellen Trends und Gefahren des zunehmenden Autoritarismus in Staat und Gesellschaft, zu dem ökonomische Ungleichheit und der Ausschluss großer Teile der Bevölkerung von politischer Macht und Entscheidungsprozessen entscheidend beitragen. Meine Empfehlung: Ein gut lesbares und lesenswertes Buch – mit einer Einschränkung: In der deutschen Übersetzung wurde „Ignorance“ fälschlicherweise mit „Ignoranz“ übersetzt. Um den Text zu verstehen, muss das Wort „Ignoranz“ stets durch „Nichtwissen“ ersetzt werden.

Dirk Enzmann

MITMACHEN

TERMINE

Weihnachtsfeier
Kreishaus (Adventgemeinde)
Dienstag, 3.12.2024, 19:00 Uhr

Weihnachtsmarkt
Fanny-Mendelssohn-Platz
Dienstag, 17.11.2024 , 19:00 Uhr

AK Kommunales
Stammtisch im Meisenfrei
Dienstag, 26.11.2024, 19:00 Uhr

Mitgliederversammlung
Wahlprogramm zur Bürgerschaftswahl
Dienstag, 28.1.2025, 19:00 Uhr, Kreishaus

Vorstand
Organisatorisches, Berichte aus Bürgerschaft und Bezirk
Dienstag, 7.1.2025, 19:30 Uhr, Kreishaus

Lesekreis
„Die verwundbare Demokratie“
Donnerstag, 21.11.2024, 19:30 Uhr, Kreishaus

LINKS

Aktuelles aus der Bezirksversammlung
https://spd-fraktion-eimsbuettel.de/aktuelles/

Alle Termine im Überblick
https://spdeimsbuettel.de/aktuelles/termine-veranstaltungen/

KONTAKT

Meldet Euch gerne mit Fragen und Anregungen bei uns:

Ina Dinslage und Kai Grimm
Distriktsvorsitzende
Kai: kgrimm@posteo.de
Ina: ina.dinslage@gmail.com

Dirk Enzmann und Ulrich Lölke
Redaktion Steife Brise
Dirk: dirk.enzmann@ottersbek.de
Ulrich: u.loelke@hamburg.de

Johann-Sebastian Saile
Mitgliederbeauftragter
E-Mail: sebastian.diemann@gmail.com

Jennifer Oetjen und Paul Voß
Vorsitzende Juso-Gruppe
Instagram: @jusos.eimsbush
E-Mail: jusoseimsbuettelnordsued@gmail.com